

**JA! München
kann
anders**

10-Punkte-Aktionsplan Kultur

Die Linke



10-Punkte-Aktionsplan Kultur

Der kommunale Sparzwang in München wird von den politisch Verantwortlichen als alternativlos dargestellt. Tatsächlich macht Die Linke im Stadtrat seit längerem Vorschläge für eine andere Schwerpunktsetzung im Haushalt. Gespart werden sollte nicht bei Kultur, sondern bei Prestigeprojekten und Großveranstaltungen. Darüber hinaus könnten mit einer Gewerbesteuererhöhung, die vorrangig Großkonzerne treffen würde, die städtischen Einnahmen wesentlich verbessert werden.

Die Linke München beweist mit dem folgendem 10-Punkte-Aktionsplan und einem zugehörigen Antragspaket, dass die Situation nicht alternativlos ist.

1.

Kulturabgabe für kommerzielle Großevents: 2€ pro Ticket für Kulturförderung

Die Stadt München verpflichtet über eine Gesellschafteranweisung die Olympiapark München GmbH sowie die Messe München GmbH zu einer Kulturabgabe: Eintrittskarten für kommerzielle Großevents werden mit einer Abgabe von 2€ pro Ticket belegt, die in den kommunalen Kulturhaushalt einfließt.

2.

Kulturtaxe für Tourist*innen

In ihrem Bestreben, eine Bettensteuer zu erheben, erhöht die Stadt München den politischen Druck auf die Bayerische Staatsregierung. Der Stadtrat initiiert eine zugespitzte Kampagne ausgehend von der Stadt München, den Kulturinstitutionen und der Zivilgesellschaft.

3.

Verbindliche mehrjährige Finanzplanung ohne Spardruck und Stellenkürzungen

Die Haushaltseinschnitte treffen die Institutionen mitunter im laufenden Spielplan. Die Stadt München soll die Förderperioden auf fünf Jahre verlängern. Dies erhöht die Planungssicherheit für Kulturinstitutionen deutlich.

4.

Tariflöhne

Da nicht alle Einrichtungen tarifgerechte Löhne auszahlen, stellt die Stadt München eine Übersicht dar, in welchen Bereichen untertarifliche Löhne gezahlt werden und um wieviel diese unterschritten werden. Die Stadt erhöht zunächst dort einzelne Zuschüsse, wo die Unterschreitung besonders gravierend ist. Darüber hinaus bildet die Stadt München zusammen mit Gewerkschaften einen „Runden Tisch Tariflöhne“, der die tarifgerechte Bezahlung für alle langfristig absichern soll.

5.

Mindesthonorare

Analog zu 4. erstellt die Stadt München eine Übersicht zu den von städtischen und städtisch bezuschussten Kultureinrichtungen gezahlten Honoraren an freischaffende Künstler*innen. Damit stellt sie dar, in welchen Bereichen die von ver.di angegebenen Mindeststandards unterschritten werden. Ein Runder Tisch „Mindesthonorare“ erarbeitet Vorschläge, wie sich die bezuschussten münchner Kultureinrichtungen den Mindeststandards schrittweise annähern können, damit diese auch für freischaffende Künstler*innen gesichert werden.

6.

Münchenausgleich für freischaffende Künstler*innen

Als finanzielle Sonderleistung für Beschäftigte im öffentlichen Dienst federt die München-Zulage die besonders hohen Lebenshaltungskosten in München ab. Freiberufliche Künstler*innen haben einen ähnlich fairen Ausgleich verdient. Der Münchenausgleich bietet KSK-Mitgliedern auf Antrag einen monatlichen Zuschuss.

7.

Bezahlbare bzw. kostenfreie Räume statt kultureller Verdrängung

Die Stadt München steht vor der Herausforderung, kulturelle Vielfalt und kreative Ausdrucksformen in einem zunehmend teuren Wohn- und Lebensumfeld zu erhalten. Um kultureller Verdrängung entgegenzuwirken, sichert die Stadt langfristig bezahlbare Mieten im Kreativquartier sowie die Schaffung bezahlbarer Räume für Künstler*innen, Kulturschaffende und kreative Initiativen. Diese Räume sollen als Plattformen für Ateliers, Ausstellungen, Proben, Workshops und anderen kulturellen Veranstaltungen dienen, die allen offenstehen und den Austausch sowie die Zusammenarbeit innerhalb der Kulturszene fördern. Durch die Stärkung dieser kulturellen Infrastruktur ermöglichen wir nicht nur die Entfaltung von Kreativität, sondern tragen auch aktiv zur Leistbarkeit für Kulturschaffende bei.

8.

Städtische Agentur für Zwischennutzungsprojekte

Die Stadt München gründet eine städtische Tochtergesellschaft mit der Aufgabe, nicht-kommerzielle kulturelle Zwischennutzungsprojekte zu koordinieren. Damit wird sichergestellt, dass alle Kulturschaffenden eine Chance auf Zwischennutzungsprojekte haben und nicht daran scheitern, nicht das nötige Startkapital zu besitzen.

9.

Kultur für alle: flächendeckend U30- und Sozialtickets

Kultur ist ein essenzielles Element der gesellschaftlichen Teilhabe und sollte für alle zugänglich sein, unabhängig von Alter oder finanziellem Hintergrund. Daher führt die Stadt München ein flächendeckendes 3-Euro-Ticket für alle München-Pass Inhaber*innen ein. Dieses Ticket ermöglicht nicht nur den Zugang zu kulturellen Veranstaltungen und Museen, sondern fördert auch die aktive Teilnahme junger Menschen und finanziell benachteiligter Gruppen am kulturellen Leben der Stadt. Mit dieser Maßnahme wird sichergestellt, dass jede*r Münchner*in die Möglichkeit hat, die vielfältigen kulturellen Angebote zu erleben und zu genießen, wodurch das Gemeinschaftsgefühl gestärkt und die kulturelle Vielfalt gefördert wird.

10.

Diversitätsquote für Kultureinrichtungen und -ausschreibungen

Die Stadt München erarbeitet eine speziell auf Kultureinrichtungen zugeschnittene neue Strategie sowie Kriterien für eine Diversitätsquote. Wenn geförderte Kultureinrichtungen diese erfüllen, erhalten sie einen Zuschlag. Alle städtisch geförderten Kultureinrichtungen werden zu einer individuellen Diversitätszielvereinbarung verpflichtet.